

# „Zielgerichtet auf die Krise reagiert“

HSK sucht „Familien-Freundliche-Unternehmen“ – Online-Info am 20. Mai

**Hochsauerland** – Trotz der andauernden Corona-Krise laden das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Hellweg-Hochsauerland und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises (WFG) auch in diesem Jahr wieder interessierte Unternehmen aus der Region ein, sich um das Zertifikat „Familien-Freundliches-Unternehmen im Hochsauerlandkreis“ zu bewerben. „Uns ist bewusst, dass sich aufgrund der Corona-Pandemie nach wie vor zahlreiche Betriebe in einer besonderen Lage befinden und teilweise große Herausforderungen meistern müssen“, so Frank Linnekugel, Geschäftsführer der WFG.

„Aktuell wissen wir aber aus Gesprächen mit zahlreichen bereits zertifizierten Unternehmen, dass diese aufgrund der vorhandenen familienfreundlichen Strukturen relativ gut und zielgerichtet auf die Corona-Krise reagieren konnten. Themen wie Homeoffice, mobiles Arbeiten oder flexible Arbeitszeiten gehörten bereits vorher zum normalen Arbeitsalltag der familienfreundlichen Betriebe und Einrichtungen – im vergangenen Jahr konn-

ten diese Strukturen dann zügig für weitere Beschäftigte eingerichtet bzw. ausgebaut werden“, ergänzt Frank Kleine-Nathland, beim Kompetenzzentrum zuständig für das Thema Vereinbarkeit von Familie & Beruf.

„Und ganz allgemein gilt“, erläutert Frank Linnekugel, der gerade selbst zum zweiten Mal Vater geworden ist, „dass für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das Gehalt bei der Wahl des Arbeitsplatzes schon lange nicht mehr an erster Stelle steht – sowohl für Bestandspersonal als auch für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber. Gut ausgebildete Fachkräfte möchten Berufs- und Privatleben bestmöglich miteinander kombinieren können und z.B. miterleben wie ihre Kinder aufwachsen oder sich um pflegebedürftige Angehö-

rige kümmern. Wenn Arbeitgeber solche und weitere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie schaffen, steigert das in hohem Maße die Chancen, leistungsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, bzw. für das Unternehmen zu gewinnen.“

Nach den Erfahrungen des Kompetenzzentrums und der WFG bieten viele Betriebe und Einrichtungen ihren Beschäftigten eine Vielzahl familienfreundlicher Maßnahmen an, ohne diese explizit so zu benennen. Oft ist es eine über Jahre gewachsene Unternehmenskultur, vor allem auch in kleinen und mittleren familiengeführten Unternehmen. Mit dem Zertifikat „Familien-Freundliches-Unternehmen im Hochsauerlandkreis“ wird diese gelebte

Unternehmenskultur nach innen und außen sichtbar.

Bewerbungen um das Zertifikat sind ab sofort bis zum 1. Juli möglich. Die erforderlichen Formulare – Zertifizierungsvertrag, Selbstcheck und Angaben zur Beschäftigungsstruktur – stehen unter [www.wirtschaftsfoerderung-hsk.de](http://www.wirtschaftsfoerderung-hsk.de) zum Download bereit, oder können bei Projektleiter Frank Kleine-Nathland per E-Mail angefordert werden ([frank.kleine-nathland@hochsauerlandkreis.de](mailto:frank.kleine-nathland@hochsauerlandkreis.de)).

Für alle Unternehmen, die an dem Thema interessiert, aber noch unentschlossen sind, bieten die WFG und das Kompetenzzentrum am Donnerstag, 20. Mai, ab 9.30 Uhr, eine virtuelle Info-Veranstaltung zum Zertifizierungsprozess an. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung per E-Mail an [frank.kleine-nathland@hochsauerlandkreis.de](mailto:frank.kleine-nathland@hochsauerlandkreis.de) bis zum 18. Mai erforderlich.

Eine weitere Möglichkeit, die Familienfreundlichkeit des eigenen Unternehmens einmal unverbindlich vorab zu testen, bietet ein Online-Selbstcheck, der ebenfalls auf der Internetseite der WFG unter [www.wirtschaftsfoerderung-hsk.de](http://www.wirtschaftsfoerderung-hsk.de) zu finden ist.



Frank Linnekugel.

FOTO: WFG



Frank Kleine-Nathland.

FOTO: WFG

## Ruhrverband warnt: Vandalismus an den Talsperren

**Hochsauerland** – Nach dem ungewöhnlich kühlen Frühjahr stehen die Chancen für schönes Wetter im kommenden Mai besser. Gerade in Zeiten von Corona zieht es daher viele Menschen wieder verstärkt ins Freie.

Der Ruhrverband als Betreiber der großen Talsperren im Sauerland sieht dies mit Sorge, denn schon in den vergangenen Jahren hat es besonders rund um die verlän-

gerten Feiertagswochenenden viele Vandalismusschäden an Betriebs- und Verkehrssicherungseinrichtungen der Talsperren gegeben.

Besonders schwerwiegend ist das Problem an der Biggetalsperre, wo sich einzelne Plätze zu beliebten Treffpunkten entwickelt haben. Dabei kam es wiederholt zu Sachbeschädigungen und Vermüllung; mit der Beseitigung der Schäden waren die

Betriebsteams des Ruhrverbands tagelang beschäftigt.

Der Ruhrverband weist daher noch einmal in aller Deutlichkeit darauf hin, dass die Talsperren im Sauerland – auch wenn sie im Laufe der Jahrzehnte zu stark frequentierten Ausflugszielen geworden sind – in erster Linie technische Anlagen sind, die der sicheren Wasserversorgung von Millionen Menschen dienen. Für die Kosten, die die

Beseitigung von mutwilligen Beschädigungen verursacht, zahlt letzten Endes die Allgemeinheit. Außerdem gelten natürlich in den kommenden Wochen weiterhin die aktuellen Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Coronapandemie. Die zuständigen Ordnungsbehörden der Anrainerkommunen werden daher die bekannten Freizeithotspots an den Talsperren verstärkt im Blick behalten.